



ZIELGERICHTET BIS ZUR LETZTEN MEILE – TOURENPLANUNGS SOFTWARE OPTIMIERT DISPOSITION DER LKW-FLOTTE

Mit dem Tourenplanungssystem Pracar und der darin integrierten Telematiklösung Prabord digitalisiert die Schweizer Spaeter Gruppe ihre Transportlogistik und sorgt so an allen Logistik-Standorten für einheitliche Standards.

Über seinen Fuhrpark ist Fredy Gmünder heilfroh. Der Logistiker der Spaeter Gruppe ist davon überzeugt, dass das Liefern bis zur letzten Meile zu den Kernkompetenzen des auf Stahl, Bau und Haustechnik spezialisierten Unternehmens zählt. „Fahrer wirken wie eine Visitenkarte, denn sie sehen unsere Kunden häufiger als unser Außendienst“, so Gmünder, der nur fünf Prozent der Versandmenge an externe Transportunternehmen vergibt. Nur zum Abfedern von Nachfragespitzen und Lieferungen von Kleinstmengen an entlegene Orte lässt er Dienstleister beauftragen. Die übrigen 95 Prozent befördert die Spaeter Gruppe mit den eigenen 75 Lkw, die an den sechs Schweizer Standorten stationiert sind.

SOFTWARELÖSUNGEN IM DIREKTVERGLEICH

Um die Disposition der Fahrzeugflotte zu optimieren, suchte man nach einer Alternative zu der bis dahin eingesetzten Lösung auf SAP-Basis. „Wir wollten eine unabhängige Software, die sich an die Besonderheiten unserer Branchen anpasst“, so Disponent Hans-

Peter Ritter, der gemeinsam mit seinen Kollegen von Anfang an in das IT-Projekt einbezogen war. Der gebürtige Österreicher ist Teamchef der dreiköpfigen Disposition am Standort Nänikon. Im Rahmen eines Workshops konnte er sich von den Leistungsmerkmalen verschiedener Tourenplanungssysteme überzeugen und diese direkt miteinander vergleichen.

An der internationalen Ausschreibung hatten sich vier Softwareanbieter beteiligt, von denen sich am Ende die Wanko Informationslogistik mit dem Tourenplanungssystem Pracar und der darin integrierten Telematiklösung Prabord durchsetzen konnte. „Uns gefielen die einfache Bedienung, die Optimierungs-Algorithmen und die Referenzen aus der Stahl- und Haustechnikbranche“, erinnert sich Gmünder.

SCHNITTSTELLE ZU SAP

Bereits drei Monate nach dem offiziellen Projektstart wurden die ersten Niederlassungen auf Pracar und Prabord umgestellt. Vorangegangen war eine dreitägige Schulung und eine anschließende zweiwöchige Lernphase. Zu den „Pionieren“ zählten die in der Deutschschweiz liegenden Standorte Nänikon, Birsfelden, Chur und Sins. Mithilfe der neuen Softwarelösungen verarbeitet man dort bis zu 38 Lkw-Verladestationen und diverse Liefer-Restriktionen zu optimierten Touren. Die Ergebnisse gelangen über eine Schnittstelle an das SAP-basierte Lagerverwaltungssystem, sodass die Sendungsdaten unmittelbar nach Abschluss der Disposition für die Beladung bereitstehen.

Weitere Abteilungen können gemäß ihrer ERP-Zugriffsrechte den Prozess verfolgen und feststellen, welche Packstücke bereits verladen sind. „Die Kollegen aus der Vertriebsabteilung können



Die Lkw werden bereits am Vorabend der Tour beladen und abfahrbereit gemacht

sich direkt via SAP über den Sendungsfortschritt informieren und so Kundenanfragen unmittelbar beantworten, ohne dafür erst in der Disposition anrufen zu müssen“, erklärt Gmünder.

AUF TOUR IMMER AKTUELL INFORMIERT

Sobald die Lkw-Beladung am Vorabend der Tour abgeschlossen ist, erhält der Fahrer die komplette Ladeliste mit allen Tourdaten auf seinen Handheld-Computer übermittelt. Zum Einsatz kommen mobile Endgeräte vom Typ Zebra TC75, die mit einer von Wanko entwickelten App ausgestattet sind. So sind die Fahrer schon frühzeitig informiert, wann ihre Tour am nächsten Tag startet und was auf sie zukommt.

Kurz vor Tour-Beginn startet der Fahrer am Handheld die Navigation entlang der optimierten Fahrstrecke. Am Ziel angekommen dient das TC75 zum Quittieren des Auftrags. Unregelmäßigkeiten wie unvollständige Sendungen oder Transportschäden können dabei dokumentiert werden. Der aktuelle Tour-Fortschritt mit den Positionsdaten des Lkw lässt sich währenddessen in Echtzeit am Dispositions-Monitor verfolgen.

TRANSPARENZ ÜBER ALLE ABTEILUNGEN

Die Ablieferbestätigung wird mit einem Zeitstempel an das Tourenplanungssystem und von dort an die ERP-Software übertragen, wo der abgeschlossene Auftrag sofort fakturiert werden kann. Der Prozess funktioniert papierlos, jedes digitale Dokument ist bei Spaeter archiviert, wobei die Kunden nach wie vor auf einen Lieferschein aus Papier bestehen.

Die Wanko-Lösung verbindet nicht nur die verschiedenen Abteilungen, sondern auch die Standorte. Ritter: „Jetzt haben wir den permanenten Überblick über die Einsatzpläne, Tour-Fortschritte und aktuellen Standorte aller Fahrzeuge, die innerhalb der Spaeter-Gruppe mit Pracar disponiert werden.“ Durch diese standortübergreifende Transparenz werde z. B. verhindert, dass zwei Niederlassungen dieselben Zielgebiete ansteuern. „Überschneidungen gab es früher hin und wieder bei den nur etwa 50 Kilometer auseinander liegenden Standorten Nänikon und Sins, die mit Baustahl und Haustechnik ein beinahe identisches Sortiment anbieten.“

Mithilfe des Tourenplanungssystem Pracar war es nun möglich, die Disposition beider Standorte in Nänikon zu zentralisieren. „Dadurch konnten wir Leerfahrten reduzieren und die möglichen Synergien besser nutzen“, sagt Gmünder. An den Standorten Chur und Birsfelden werde es aber auch in Zukunft eine eigene Disposition geben. Dies hänge mit den unterschiedlichen Sortimenten und den geographischen Besonderheiten der jeweiligen

Liefergebiete zusammen. „In Chur haben wir es nicht selten mit witterungsbedingten Sperrungen der umliegenden Bergstraßen zu tun.“ Vor diesem Hintergrund müsse die Disposition möglichst nah am Geschehen sein.

Unabhängig von der Zentralisierung der Standorte machten sich schon im ersten Jahr der Umstellung Einsparungen bemerkbar, die sich aber noch nicht exakt beziffern lassen. Fest stehe laut Ritter, dass „die Zahl der geleisteten Überstunden zurückgegangen ist und die Kommunikation ruhiger abläuft.“ Alle Besonderheiten der geplanten und laufenden Touren werden jetzt in Pracar abgebildet, was nicht zuletzt auch die Arbeitsübergaben zwischen den Disponenten vereinfache. „Was früher bis zu 20 Minuten in Anspruch nahm, dauert jetzt nur noch eine Minute.“

Fotos: Wanko

www.wanko.de